

Kapitel XI

Vorbereitung des Berufseinstiegs

Inhalt

Qualifizierungsmaßnahmen während des Studiums	198
Beratung und Vermittlung	200
Begleitende Maßnahmen beim Berufseinstieg	201

Obwohl sich die berufliche Integration behinderter und schwerbehinderter Menschen in den letzten Jahren in Deutschland verbessert hat, ist die Situation nicht zufriedenstellend. Für viele Hochschulabsolventen und –absolventinnen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten ist es trotz zur Verfügung stehender Eingliederungshilfen immer noch schwierig, einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden. Potentielle Arbeitgeber entscheiden sich oft vorschnell – und ohne um die öffentlichen Förderungsmöglichkeiten zu wissen – gegen eine Beschäftigung von Bewerbern und Bewerberinnen mit Behinderungen. Auf diese Weise verzichten sie nicht selten auf hoch qualifizierte und äußerst engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die darüber hinaus zusätzliche Akzente im Unternehmen setzen könnten. Erst wenige Unternehmen fördern gezielt akademische Nachwuchskräfte mit Behinderungen.

Absolventen und Absolventinnen sollten skeptische Arbeitgeber im Bewerbungsgespräch am besten selbst von den Chancen überzeugen, die mit der Einstellung von hochqualifizierten behinderten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verbunden sind. Dafür sollten sie selbst gut über Möglichkeiten der Förderung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer informiert sein.

Qualifizierungsmaßnahmen während des Studiums

Alle Studierende, aber ganz besonders Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, sollten schon während des Studiums zusätzliche Kompetenzen erwerben, um die Chancen auf einen ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz zu verbessern.

Praktika und Hospitationen

Möglichst früh sollten praktische Erfahrungen im zukünftigen Berufsfeld gesammelt und gleichzeitig erste Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern geknüpft werden. Dazu können vor allem Praktikumsaufenthalte und Hospitationen in Einrichtungen und Unternehmen im In- und Ausland vor und während des Studiums beitragen. Durch die praktische Tätigkeit erfahren Studierende auch, welche für die Ausübung des angestrebten Berufs wichtigen Kenntnisse und Fähigkeiten das Studium nicht vermittelt. Vielfach sind entsprechende Praktikumsphasen in die Studiengänge verpflichtend integriert. Andere Studierende absolvieren ihre Praktika freiwillig. Studierende sollten ggf. Fragen zum BAföG-Bezug und zur Sozialversicherungspflicht vor Praktikumsantritt klären.

Bei der Vermittlung von Praktikumsstellen können Studierende u. U. von gewachsenen Kontakten zwischen Hochschulen und Unternehmen profitieren. Ansonsten empfiehlt sich die Recherche über die Praktikumsbörsen im Internet.

> WEITERLESEN:

www.bildungsserver.de – Verzeichnis wichtiger Praktikumsbörsen (über Suche: „Praktikumsbörsen/Studium“)

Auslandserfahrungen

Interkulturelle Kompetenz, Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse spielen bei der Sicherung von Berufschancen eine immens wichtige Rolle. Deshalb sollten gerade Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten einen Studienaufenthalt oder ein Praktikum im Ausland während ihrer Studienzeit einplanen.

→ Kap. X „Auslandsstudium“

> WEITERLESEN:

www.studentenwerke.de/behinderung – Stichwort: „Auslandsstudium/Erfahrungsberichte“: Sammlung von Auslandserfahrungsberichten von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten

www.wege-ins-ausland.org – Arbeitskreis Wege ins Ausland

Promotion

Eine Promotion ist fast immer Voraussetzung dafür, eine Hochschul- bzw. Forschungslaufbahn einzuschlagen. Gerade für Akademiker und Akademikerinnen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten ist es aber oft schwer zu promovieren, da eine Finanzierung des behinderungsbedingten Zusatzbedarfs über die Eingliederungshilfe für diesen Ausbildungsabschnitt nicht zur Verfügung steht und Stipendien kein Budget dafür vorsehen. Wer dagegen im Rahmen einer beruflichen Anstellung promoviert, erhält über die Agentur für Arbeit die notwendigen Unterstützungen. Interessierte sollten sich frühzeitig über Stipendien und Förderprogramme für Promovierende informieren. Für die Recherche können Stipendien-Datenbanken genutzt werden.

> **WEITERLESEN:** Suche nach Promotionsmöglichkeiten → www.hochschulkompass.de, Stichwort: „Hochschulen/Promotion“

> **TIPP:** Mit dem Projekt „PROMI - Promotion inklusive“ sollen neue Wege beschritten werden, schwerbehinderten Akademikerinnen und Akademikern eine Promotion zu ermöglichen. In den Jahren 2013 bis 2015 werden jährlich 15 zusätzliche Stellen an 14 Universitäten für wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingerichtet. Da es sich dabei um versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (halbe TVöD E13-Stellen für die Dauer von drei Jahren) handelt, haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Rechtsanspruch auf notwendige berufliche Reha-Leistungen. Das Projekt wird von der Universität Köln in Kooperation mit dem Unternehmensforum e. V. und der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), einer Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit, durchgeführt und aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Integrationsämter gefördert.

Mitarbeit in Gremien und Interessenvertretungen

Bei der Mitarbeit in studentischen Interessenvertretungen und Selbsthilfeverbänden werden nicht nur wichtige berufsrelevante Kenntnisse erworben, sondern gleichzeitig Kontakte geknüpft, die für den späteren Berufseinstieg nützlich sein können.

Beratung und Vermittlung

Seminare zum Berufseinstieg für Hochschulabsolventen und -absolventinnen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten

Bei einigen Studentenwerken und Hochschulen gibt es spezielle Veranstaltungen zur Vorbereitung des Berufseinstiegs für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. Informationen dazu gibt es bei den Behindertenbeauftragten der jeweiligen Hochschulen oder Fachberatungsstellen der Studentenwerke. Auch die überregionalen Interessengemeinschaften behinderter und chronisch kranker Studierender veranstalten Workshops zum Thema Berufstätigkeit mit Behinderung oder bieten Beratung. Informationen sind auf den jeweiligen Internetseiten zu finden. → Kap. I „Information und Beratung“

Außerdem veranstaltet die Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks einmal jährlich ein bundesweites Seminar zum Berufseinstieg für behinderte und chronisch kranke Studierende mit Informationen über Beratungsangebote und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten. Kernstück des Seminars ist ein individuelles Coaching der Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch professionelle Berater bzw. Beraterinnen.

Aktuelle Veranstaltungsinformationen sind auf den Internetseiten der IBS zu finden → www.studentenwerke.de/behinderung, Stichwort „Veranstaltungen“.

Career Center, Hochschulteam und Arbeitsagentur

Um den Berufseinstieg optimal vorzubereiten, sollte Kontakt zu den Career Services der eigenen Hochschule und zu den Teams Akademische Berufe/Hochschulteams der örtlichen Arbeitsagenturen aufgenommen werden. Career Services bereiten auf Hochschuleseite durch Anbahnung von Firmenkontakten und durch Vermittlung von Schlüsselqualifikationen den Einstieg in den Beruf vor. Auch die Teams Akademische Berufe/Hochschulteams der Arbeitsagenturen beraten, vermitteln und bieten Workshops zu unterschiedlichen Themen an.

> WEITERLESEN:

www.hochschulkompass.de – Liste der Career Center unter dem Stichwort „Hochschulen“ (in Suchmaske „Career Center“ auswählen)

www.wege-ins-studium.de – Informationen zum Berufseinstieg unter dem Stichwort „Studium und dann“

www.arbeitsagentur.de – Informationen zum Berufseinstieg, u. a. Online-Trainingsprogramm zu Arbeitssuche und Bewerbung, sowie das Stellenangebot der Agentur für Arbeit

www.studienwahl.de – Verzeichnis wichtiger Stellenbörsen unter dem Stichwort „Berufsstart“

www.bonding.de – Firmenkontaktmessen für Studierende, organisiert von Studierenden

Vermittlungsservice Schwerbehinderte Akademiker der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Der Arbeitgeberservice Schwerbehinderte Akademiker der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) in Bonn, Einrichtung der Bundesagentur für Arbeit, berät und unterstützt Arbeitgeber bei der Besetzung von Stellen mit schwerbehinderten Hochschulabsolventen und -absolventinnen. Dafür bringt die ZAV Unternehmen mit geeigneten Kandidaten und Kandidatinnen zusammen, klärt finanzielle Fördermöglichkeiten und beantwortet Fragen zur Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Gleichzeitig unterstützt die ZAV schwerbehinderte Hochschulabsolventen und -absolventinnen bei der Suche nach einer ihren Qualifikationen entsprechenden Beschäftigungsmöglichkeit. Sie unterbreitet geeignete Stellenangebote, betreibt gezielte Stellenakquise in ihrem bundesweiten Netzwerk aus Unternehmen und Organisationen und erschließt ggf. zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten. Im persönlichen Gespräch werden die individuellen Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung geklärt.

Interessierte erreichen den Vermittlungsservice telefonisch unter 0228/713-1375 oder via E-Mail: ZAV-Bonn.SBAkademiker@arbeitsagentur.de.

> **WEITERLESEN:** Vermittlungsservice Schwerbehinderte Akademiker der Bundesagentur für Arbeit → www.arbeitsagentur.de/nn_682706/Dienststellen/besondere-Dst/ZAV/ueber-Uns/reha-sb-akademiker-ueber-uns-text.html

Begleitende Maßnahmen beim Berufseinstieg

Finanzielle Unterstützung von Arbeitgebern

Um die Vermittlungschancen von Hochschulabsolventen und -absolventinnen zu verbessern, werden Arbeitgebern unterschiedliche finanzielle Förderungen in Aussicht gestellt. Dazu gehören Eingliederungszuschüsse oder die Finanzierung einer Probebeschäftigung. Es werden außerdem technische Arbeitshilfen wie z. B. große Bildschirme, Braille-Lesegeräte für den Computer oder ein speziell ausgestatteter Bürostuhl bezahlt. Ist ein Auto mit Zusatzausstattung erforderlich, wird die Anschaffung ebenfalls finanziert.

Zuständig für die Finanzierung der Erstausstattungen eines Arbeitsplatzes ist die Arbeitsagentur. Dagegen übernehmen die Integrationsämter die Finanzierung der begleitenden Hilfen im Arbeitsleben, wozu z. B. die Arbeitsassistenten gehört. Eine aktuelle Übersicht über finanzielle und technische Hilfen, über Beratungs- und Informationsangebote zur Eingliederung behinderter Menschen in den Beruf und die zuständigen Kostenträger ist auf den Seiten der Integrationsämter zu finden.

> WEITERLESEN:

www.integrationsaemter.de – Informationen zum Thema „Berufstätigkeit und Behinderung“

www.zb-net.de – Online-Ausgabe der Zeitschrift „Behinderte Menschen im Beruf“ (ZB)

www.jobs-ohne-barrieren.de – Informationen zur Initiative „Jobs ohne Barrieren“

Selbständigkeit als Alternative

Die berufliche Selbständigkeit ist für Menschen mit Behinderungen manchmal die einzige Möglichkeit, (wieder) am Arbeitsleben teilzuhaben. Hochschulabsolventen und -absolventinnen mit Behinderungen werden durch Maßnahmen der Integrationsämter auch bei der Gründung eines eigenen Unternehmens unterstützt. Neben allgemeinen Angeboten zur Vorbereitung der Selbständigkeit bestehen zeitweise auch Angebote von Selbsthilfegruppen und Behindertenverbänden.

Mit Unterstützung von Aktion Mensch sowie dem Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin und dem Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt hat sich mit „enterability“ in Berlin und Sachsen-Anhalt ein Beratungsangebot für schwerbehinderte Menschen etabliert, die sich beruflich selbstständig machen wollen.

> WEITERLESEN:

www.integrationsaemter.de – Informationen und Dokumentationen der Integrationsämter zum Thema „Existenzgründung“

www.enterability.de – Existenzgründungsberatung für Menschen mit Behinderung in Berlin und Sachsen-Anhalt sowie mit bundesweitem Beratungsservice (unterstützt u. a. von Aktion Mensch und dem Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin und dem Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt)